



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mil. Bitto.  
Schriftleitung u. Verwaltung: Arab, Piata Plebnei 2.  
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Nr. 78. 20. Jahrgang.  
Sonntag, den 2. Juli 1939.

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arad, unter Zahl 37/1938.

### Weltpolitischer Wochenpiegel

Der Leitpruch eines ehemaligen englischen Diplomaten war: „Für mein Vaterland bin ich nötigenfalls auch ein Gauner, als Privatperson aber ein Gentleman“. Scheinbar dient dieser Leitpruch auch der heutigen englischen Diplomatie zur Grundlage, wenn es sich um seine vermeintlichen Interessen handelt. So enthüllte ein ägyptisches Blatt in der vergangenen Woche, mit wozu England die Türkei geübert hat, um das Bündnis mit ihr abzuschließen zu können. In einer Geheimurkunde versprach sie ihr die Oberherrschaft über ein zu gründendes Kaiserreich vor allen arabischen Staaten. Diese Versprechen wird England wohl nicht einhalten können, da die Araber die ablehnen und ein Sonderbeträger des Königs von Jemen, Ibn Saud vor kurzem Hitler aufsuchte und gegenwärtig in Rom verweilt, um ihr Hilfe gegen die Westmächte zu erbitten.

In Moskau nichts Neues, obwohl in der verfloffenen Woche eine geradezu sensationelle Neuigkeit erschien, laut welcher die Schwierigkeit in Moskau unüberwindbar seien und William Strang demnächst nach werde, um heimzukehren. Der britische Botschafter ist aber zäher als Stahl und steckt nur auch die Blamage ein, sämtliche Forderungen von Moskau zu erfüllen, von denen es im letzten Bruchstücke verstanden hatte, sie nie anzunehmen.

Wir sind auch daran gewöhnt, am ersten Mal hören wir es von Schischkinnig und dann von Bensch, die schmetterndes „Ne“ zu hören. Es kann uns daher nicht überraschen, daß Frankreich nun sein „Ne“ in der Sprache des Sanftmutes Meranthe über Bord warf und einem Bündnis mit der Türkei zuliebe den Sanftmütigen in der nächsten Zeit an die Spitze abtreten wird. Die diesbezügliche Abmachung ist bereits fertig.

Natürlich bleibt die Achsenblomate auch nicht untätig und operiert darauf ab, daß die Presse der Westmächte Moskau schon damit behelligen mit der Hilfe und Instanz mit Deutschland zu bedrängen. Da man will sogar von einem Nichtanerkennungsabkommen wissen, das Deutschland Moskau angeblich angeboten hat.

Das Verhältnis und die Freundschaft zwischen Berlin und Rom wird immer inniger. Gerade dieser Tage fanden zwischen den Vertretern der Luftwaffe der Rasse Berlin-Rom Verhandlungen statt, die damit endeten, daß die beiden Luftwaffen in einem eventuellen Kriege auf engste zusammenarbeiten werden.

Nicht ohne Sensation ist die Nachricht, daß Japan und England in Tokio zwecks friedlicher Beilegung der Chinesenfrage zu Verhandlungen zusammenzutreten. Die französische Presse steht diesen nicht mit diesem Optimismus entgegen und ist überzeugt, daß durch eine solche Verständigung in der Frage Chinas

### Ein Sowjetabgeordneter schreibt in der „Pravda“

## Die Westmächte wollen das Militärbündnis gegen die Achsenmächte ausnützen

„England u. Frankreich nehmen den geplanten Pakt nicht ernst u. wollen daß die Sowjets ihnen die Kastanien aus dem Feuer holen“

Moskau. Der Sowjetabgeordnete Iwanow veröffentlicht einen Artikel in dem halbamtlichen Organ „Pravda“, in welchem er sich mit den Beratungen

Englands und Frankreichs mit Molotov bezüglich des geplanten Militärbündnisses befaßt. Er betonte in diesem, daß diese Besprechungen lei-

nen besonderen Fortschritt erfahren haben, obwohl Sowjetrußland alles unternahm, um diesen Pakt je eher unter dem Dach bringen zu

können. Wie es scheint, wollen die Westmächte dieses Bündnis nicht ernstlich abschließen, denn sie wehren sich gegen alle Forderungen der Sowjetregierung betreffs der Gegenseitigkeit

u. streben bloß einen Scheinpakt an, um diesen gegen die Gegner Englands und Frankreichs, hauptsächlich aber gegen Deutschland auszunützen.

Sowjetrußland soll also den Westmächten die Kastanien aus dem Feuer holen.

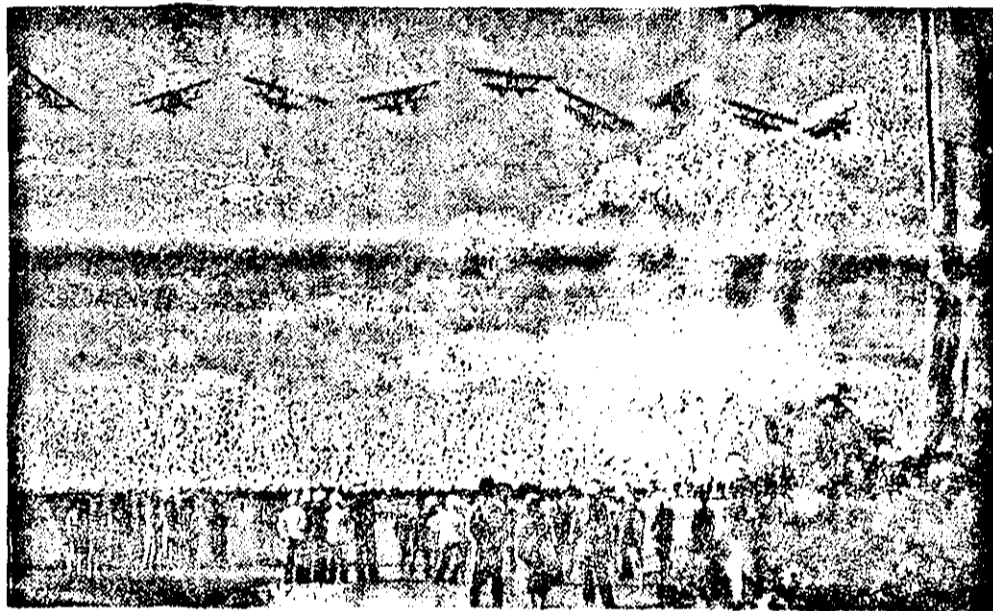
Diesem Artikel wird umso größere Bedeutung zugemessen, nachdem Iwanow der Vorsitzende der Außenkommission, ein Intimus Stalins und der Presseschef der kommunistischen Partei ist.

### Englischer Kurier mit neuen Instruktionen in Moskau

Moskau. Zur Abwechslung ist gestern wieder ein englischer Kurier mit neuen Instruktionen hier eingetroffen. Sowohl der englische, wie auch der französische Gesandte haben sich sofort mit dem Verräuter der englischen Regierung Strang zu einer Besprechung begeben und hoffen, daß sie bereits am heutigen Tag mit Molotov die Verhandlungen aufnehmen können.

### Schwed. Ministerpräsident vom Volksgericht verurteilt

Stockholm. Das hiesige Volksgericht hat den schwedischen Ministerpräsidenten wegen eines Autovergehens zu 40 Kronen Geldstrafe verurteilt.



Italienische Meistersieger zeigen ihre Kunst

Die 7. italienische Jagdstaffel, unter Führung ihres Stabskapitäns, Fliegerhauptmann Botto,

besuchte unter Führung ihres Stabskapitäns, Fliegerhauptmann Botto, und zeigte auf dem Militärflughafen

in geübter Weise, Staaken ihre große Flugkunst. Hier

### Frankreich flüchtet:

## Noch vor Herbst — Ueberraschungen für die Welt

Paris. Französische und auch englische Blätter heischen offen ihrer Ansicht Ausdruck, daß die Achsenstaaten noch vor dem Herbst der Welt eine neue Ueberraschung bereiten werden. „Figaro“ schreibt, daß es sehr leicht möglich sei, daß die Festigkeit und die Entschlossenheit der demokratischen Großmächte noch vor dem Herbst wieder auf die Probe gestellt werde.

Deshalb sei es angezeigt, wenn schon rechtzeitig überlegt werde, welchen Standpunkt zu vertreten sei, damit man an diesem Be-

schluß unbedingt und unter allen Umständen festhalte.

Die englischen Blätter kommentieren die für August angekündigten großen Flottenmanöver sehr eingehend und machen keinen Hehl daraus, daß im Sinne dieser Entschlossenheit der Admiralität die gesamten englischen Flottenkräfte in der zweiten Hälfte des Monats August mobilisiert sein werden. Auch diese Maßnahmen stehen im Zeichen einer eventuellen neuen politischen Krise in Europa, die noch vor dem Herbst erwartet wird.

Japan seine Stellungen in China nicht aufgeben, sondern diese mit voller Energie auch weiter verfolgen werde. Das Ziel aber ist, mit den Konzessionen des Auslandes auf dem östlichen Gebiet endgültig aufzuräumen. Was zu neuen Konflikten führen dürfte.

Da der Frage Dazug leben die Westmächte nach wie vor gespannt. Was heißt noch Verzicht darüber zu

berichten, daß sich in der Freistadt schon deutsche Truppen befinden, für die im dortigen Hafen große Mengen von Kriegsmaterial aufgeladen wurde. Dieses Gerücht steht wohl mit der Dazug Rede Stalins im Zusammenhang, der entschieden erklärte, Hitler habe den Anschluß von Dazug versprochen und er werde auch dort halten. Dort halten unter allen Umständen.

### Frankzösische Presse steht Bedrohender russisch-japanischer Krieg

Die französischen Blätter schließen aus den andauernden Zwischenfällen an der mongolisch-mandschurischen Grenze, daß zwischen der Sowjetunion und Japan der Krieg schon im Gange sei. Die gesamte Presse vertritt die Ansicht, daß Frankreich sich in diesen Konflikt nicht einzumischen dürfe.

### England plant

## Arabisches Kaiserreich mit türk. Kalif als Oberhaupt

Die ägyptische Zeitung „Al-Moadattat“ meldet, daß England und die Türkei die Absicht hegen, die arabischen Länder im Nahen Osten in einem einzigen, großen Kaiserreich zu vereinigen, dessen Oberhaupt der türkische Kalif wäre. Die einzelnen arabischen Staaten hätten im Rahmen des Kaiserreichs ihre eigene Umkre, während der Emir von Transjordanien Abdullah

von Hussein der Erste unter ihnen wäre. Diese aufsehenerregende Meldung veröffentlichten auch die italienischen Zeitungen und bemerken dazu, daß England, welches mit dem arabischen Kaiserreich unter türkischer Protektion ein Bündnis schließen würde, mit der Förderung dieses Projektes die türkischen Ambitionen befriedigen

Neuestes Haarfarben moderne Frisur, Haarfarbung u. Dauerondulation G i p e r t Damenfriseursalon, Arab, Str. D. Galbis 6. Telefon 21-41.



Gestern begab sich Großfürst Michail in Begleitung seines Flügeladjutanten Damaceanu nach Italien.

Zwischen dem 9. und 30. Juli werden im Bad Sipka Hochschulfurze abgehalten.

Der Sowjetvertreter in Tokio selbst der japanischen Regierung amtlich mit, daß er abberufen wurde und mit dem 5. Juli Tokio verläßt.

In Arabien herrscht große Aufregung, weil England die Türkei damit beauftragt hat, im Kriegsfall nicht nur die Dardanellen, sondern auch den Suez-Kanal zu überwachen.

England erklärte sich bereit, unter denselben Bedingungen wie der Türkei Jugoslawien eine Anleihe in der Höhe von 20 Millionen Pfund zu gewähren.

General der Artillerie, Halder, traf gestern in der finnischen Hauptstadt ein, wo er von der Regierung amtlich empfangen wurde und sich gestern in den nördlichen Teil Finnlands begab.

Die englische Siedlung in Trenton ist immer noch mit einem Stachelstrauch umzingelt und mit elektrischem Strom geladen, so daß jeder, der das Land betritt, mit dem Draht in Berührung kommt.

Einflussreiche englische Regierungsmänner verlangten von Ministerpräsident Chamberlain die Einberufung der Militärschlichter bis zu 24 Tagen.

Die in Amerika lebenden Araber haben zur Unterstützung des Freiheitskampfes in Palästina 25.000 und Cuba lebenden Araber 3000 Mar gesammelt.

Die großen Mandäer der Sowjet-Armee werden im Monat September im Grenzgebiet der Baltischen Staaten abgehalten.

Zum ungarischen Regierungskommissar von Karpatenrußland wurde Baron Siegmund Perenyi ernannt.

Das rumänisch-ungarische Wirtschaftsabkommen wurde mit 3 Wochen verlängert.

Die meisten Deutschen leben in Polen im Eholmerland, 350.000 an der Zahl und im gesamten polnischen Staatsgebiet leben gegenwärtig insgesamt 1 Million 200.000 Deutsche.

Im rumänischen Wirtschaftsmittelsystem wurde ein Amt für Vertretungen ausländischer Firmen errichtet.

In Belgien ist der Verkehrsminister Dr. Wemmel Spaho plötzlich gestorben und wird nach Sarajewo überführt, wo er als Führer der Mohammedaner unter großem Pomp beerdigt werden wird.

Die Republik Portorico legte dem Kongreß der Vereinigten Staaten von Nordamerika ein Projekt vor, demzufolge Portorico als 49. Staat in die nordamerikanischen Union aufgenommen werden soll.

Mittelernte mit 7-8 Meterzentner Weizen im Banat

Das abnormale Wetter, welches bis tief in den Juni herrschte, bedrohte die diesjährigen Ernteaussichten in ernster Weise. Die Landwirte mußten befürchten, daß das andauernde Regenwetter starke Frostschäden hervorrufen wird, an mehreren Stellen befanden sich die Felder unter Wasser, außerdem drohte als Folge der mit Wasserdämpfen gesättigten Luft der Erbseind

im Juni, der Reibel, der zusammen mit darauffolgenden starken Sommerregen ein Schrumpfen der in Milch stehenden Weizenkörner hervorrufen kann. Eine kurze Ueberflut gestattet uns zu sagen, daß die Frostschäden viel geringfügiger sind, als man ursprünglich glaubte und die unter Wasser stehenden Flächen machen kaum mehr als drei Prozent der bebauten Gesamt-

fläche, so daß wir Aussicht auf eine gute Mittelernte haben. In Großsankt-Nikolaus und der schwäbischen Heide ist der Schnitt im Gange. Es ist einigermassen verfrüht, schon heute genaue Prognoseungen über die Quantität u. Qualität der neuen Ernte abzugeben, doch sind gewisse Anhaltspunkte bereits vorhanden. Auf der Heide ist auf eine ausgesprochene gute Ernte zu hoffen, während die Temescher Gebiete und diejenigen zwischen Temeschburg und Arab etwas schwächer ausfallen dürften. Voriges Jahr betrug die Durchschnittsernte an Weizen im Banat 8-8 1/2 Meterzentner pro Katastraljoch, dieses Jahr kann man auf etwas weniger, auf einen all-gemeinen Durchschnitt von 7-8 Meterzentner rechnen.

Ausnehmend reiche Aprikosenernte in Ungarn

Budapest. In Ungarn ist die heurige Aprikosenernte ausnehmend reich, so daß ihre Verwertung der Regierung große Sorge macht. Bisher ist es ihr aber gelungen, Verträge abzuschließen, laut welchen nach Deutschland 1000, in die Schweiz 100 und nach Polen

60 Waggon frische Aprikosen ausgeführt werden können. 800 Waggon werden in den Konservenfabriken verarbeitet und mit 15 Heller je Kilo gezahlt, während die Spiritusfabriken pro Kilo 13 Heller anbieten.

CORSO: Das einzige Araber Kino mit offenem Dach

- Sensationeller Doppelprogramm: I. Das neueste Audioskop II. Madame X.

Türkei bohrt weiter nach Erdöl

Istanbul. Die türkischen Bergbau-Behörden betreiben ihre Bohrungen nach Erdöl sehr energisch weiter. Große Hoffnungen setzt man auf Bohrversuche an den Ufern des Eigris. Auch der Erschließung und Verwertung der Blei-, Zink-, Arsen-, Mangan-, Antimon-, Quecksilber- und andern Mineralvorkommen wurde Aufmerk-samkeit zugewandt.

Außerdem fördert die Türkei jährlich etwa 12.000 Tonnen Schmirgel, der in ausreichenden Mengen im Lande vorhanden ist, und für Meerschmaul besitzt das Land in dem Lager von Estischehir im Vorfeldtal praktisch fast ein Monopol in der Welt. Die Schwefelgruben und die Schwefelvorräte dieses Vorkommens werden auf etwa 7 Millionen Tonnen geschätzt.

Zeitgerechter Wiß

In einer Budapest jüdisch-ungarischen Schule bewies der Professor zwei jüdische Schüler, die beim Unterricht unaufmerksam sind und im geheimen ständig aus einem verborgenen Buch lernen. Er sagte die Jungen und fragte: - Moriz, was für ein Buch hast Du dort verborgen aus welchem Du ständig lernst?

Moriz: „Bitte Herr Professor, ich habe eine spanische Sprachlehre und lerne spanisch, weil wir beabsichtigen nach Südamerika auszuwandern.“ - Und Du Haf, was für ein Buch hast Du dort? Haf: „Ich habe eine deutsche Sprachlehre und lerne deutsch, weil wir wollen auch weiter in Budapest bleiben.“

Araber und Temeschburger Unternehmungen übersiedeln nach Bukarest

Arab. Wie wir erfahren, werden demnächst aus unserer Stadt wieder

einige Fabriken und Großunternehmungen nach Bukarest übersiedeln, was für die Arbeiterschaft und den Wirtschaftsmarkt einen großen Verlust bedeutet. Vor allem beabsichtigt die Wägenfabrik „Mor-coc“ schon demnächst zu übersiedeln und montiert bereits seit Wochen ihre Maschinen ab. Ihr folgt das Chemische Unternehmen „Santia“ und die Chemische Fabrik „Azuro“. Auch die Messingwarenfabrik „Kermatura“ die ebenfalls einige hundert Arbeiter beschäftigt, befaßt sich mit dem Plan, nach Kronstadt oder Bukarest zu übersiedeln.

Der Großsankt-Nikolauser Hochschüler Stefan Fischhoff wurde an der Rectorien-Bibliothek zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert.

Aus Temeschburg übersiedelte gestern die Schuhcreme-Fabrik „Bot-coada“ nach Bukarest und es fragt sich nur, was die auf diese Art arbeitslos werdenden Menschen machen, wenn alle Großunternehmungen nach der Hauptstadt oder dem Innern des Landes übersiedeln.

Bei den Temeschburger Aufnahmeprüfungen zum Kurs für GPR-Verkehrsbeamte haben 1 Deutscher und 5 ungarische Kandidaten angetreten, aber körperlich waren sie untauglich.

In Jerusalem wurden im Laufe des gestrigen Tages 11 Araber durch Juden ermordet, während 5 Schwere Verletzungen erlitten.

In England entstehen neuentstehende teilweise große Brände, die von irischen Nationalisten gelegt werden und große Schäden anrichten.

Wissen Sie es?

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 80, halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Bel für das Ausland 4 Dollar. Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Araber Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Bel. Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Gde Fischhoff. Telefon: 16-39. Postcheckkonto 87119. Vertretung in Timisoara IV, Str. D. C. Brattanu 30 (Ra. Weis & Götter) Telefon 39-82.

Reichsminister Frank in Belgrad

Belgrad. Der Reichsminister Frank ist gestern aus Sofia kommend in Belgrad eingetroffen, wo er zum Abendessen des Außenministers Cincjar-Mar-cowitsch geladen war. Heute aber kehrt er nach Berlin zurück.

Horthas Sohn - ung. Gesandter in Brasilien

Budapest. Der neue ungarische Gesandte in Brasilien, Nikolaus von Horth, Sohn des Reichsverwesers, ist gestern nach Rio de Janeiro gefahren, wo die ungarische Kolonie ihm einen begeisterten Empfang bereitet.

Die „Araber Zeitung“

ist verhältnismäßig so billig, daß jede deutsche Familie der Stadt Arab, sie abonnieren könnte.

Beruhigung im deutschen Kirchenleben

Berlin. Eine bemerkenswerte Entscheidung hat der Vertreter des Reichskommissars für das Saarland getroffen. Um künftige Reibungen zwischen Kirche, Schule und Hitlerjugend zu vermeiden, hat er am Montag und Donnerstag nachmittag der Schule gehören soll, der Dienstag- und Freitag-

nachmittag der kirchlichen Arbeit, der Mittwoch- und Samstagnachmittag der Hitlerjugend. Diese Regelung hat in deutschen kirchlichen Kreisen einen günstigen Eindruck gemacht. Man hofft, daß auch in den übrigen Gebieten des Reichs ähnliche Regelungen getroffen werden.

15 Millionen Minderheiten in Polen

Laut der amtlichen Statistik von Ende 1938 hat die Bevölkerung Polens 35.090.000 Seelen gezählt. Hierunter befinden sich allerdings nur knapp 20 Millionen Polen.

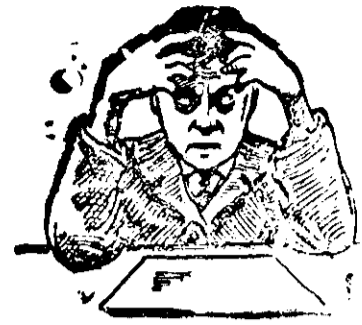
Juden, Russen, Tschechen, Litauer, Slowaken usw. Es ist ferner zu bemerken, daß die Geburtenüberschüsse am höchsten in den Ostschlesien des Staates ist, also in den von Ukrainern und Weißrussen bewohnten Gebieten, die sich von Jahr zu Jahr vermehren.

Vier Stunden im Meer zwischen Arilischen getrieben

Ein besonders guter Schuder gelandete ein Kellner des Ozeana. peters „Conte Verb.“ zu besten, der dessen wunderbare Errettung berichtet wird. Bei der letzten Fahrt des gigantischen Zugmaschinen fiel dieser nämlich ins Meer, ohne daß dies jedoch sogleich bemerkt wurde. Erst als man bergab nach dem Angestellten lief, erhob sich der Verdacht eines Unglücksfalles, der als bestätigt angenommen wurde, nachdem das ganze Schiff ohne Erfolg nach ihm abgesehen worden war.

Er hob sich der Verdacht eines Unglücksfalles, der als bestätigt angenommen wurde, nachdem das ganze Schiff ohne Erfolg nach ihm abgesehen worden war. Trotzdem inzwischen bereits etwa drei Stunden vergangen waren, entschloß sich der Kapitän des „Conte Verbe“ zur mutmaßlichen Stelle des Unglücks zurückzukehren, obwohl die hüllische See und die zahlreichen hüllische Leuchter Hoffnung für die Rettung des Mannes zu erlauben schienen. Der mächtige Dampfer machte also kehrt, um auf der unendlichen schäumenden Wasserfläche nach einem winzigen Menschen zu suchen. Und das Wunder ereignete sich: vier Stunden nach seinem Sturz ins Meer fand man den Kellner wieder. Er hatte trotz der hohen Wellen tapfer um sein Leben gekämpft und bis zuletzt die Hoffnung auf Rettung nicht sinken lassen, obwohl diese Hoffnung nurer Bahnhöfen scheitern mußte. Er erhob sich dann auch sehr rasch von seinem Abenteuer, und am nächsten Tage konnte er wieder seiner Berufung nachgehen.

### 'Ich zerbrech' mit den Kopf Deutschland unterstützt



darüber, wie sorgenlos manche Leute leben können. Auf einer Europareise im letzten Winter hat der Maharadscha von Udaipur das Schlittschuhlaufen gelernt. Um es in Indien fortsetzen zu können, hat er sich jetzt — wie die dortigen Zeitungen schreiben — einen riesigen Eislaufsaal mit großen Kühlanlagen bauen lassen. Dieser Maharadscha dürfte der erste indische Fürst sein, der richtig Schlittschuh läuft. Viele seiner Kollegen sind allerdings früher schon von den Engländern aufs Glatteis geführt worden.

Über den Weltrekord einer Verurteilung. Tempo, Tempo — das ist in Amerika nicht nur für die berüchtigten Autorasen, die Gangster und die Motorfahrer, sondern manchmal auch für die Justiz. Der Kaufbold Watson mußte kürzlich diese Eigenschaft an eigenen Leib verspüren, wobei er kaum dazu kam, den Mund aufzumachen. Zum viertenmal hatte ihn die Polizei bei einer Prügelei ertwischt. Wieder hatte sein Gegner eine gefährliche Körperverletzung davongetragen. Dies war mittags um 14 Uhr 15 in Atlantic City. Um 14 Uhr 20 stand der Missetäter vor dem Schnellrichter, der um 14 Uhr 30 das Urteil fällte, das auf 14 Tage Gefängnis lautete. Zwischen Delikt und Urteil lagen also genau fünfzehn Minuten, was immerhin ein neuer Weltrekord sein dürfte.

Über eine nicht alltägliche Wette. Der Herzog von Queensbury wettete vor dem Kriege um 20.000 englische Pfund — rund 400.000 Goldmark! — daß bei einem Wege von 25 Meilen eine Schar Gänse eher ans Ziel gelange als gleichviel Truthühner. Die Wette „Hica“: am Abend waren die Truthühner den Gänsen weit voraus, flogen aber bei sinkender Sonne ins Gebüsch und auf die Bäume und schliefen. während die Gänse tapfer weiter watschelten und nach Mitternacht ihr Ziel erreichten. Diese Wette war noch Wochen lang das Tagesgespräch in England.

welche große Folgen manche Kleinliche Dinge haben. Die amerikanische Schuhindustrie hatte über einen schlechten Absatz zu klagen. Sie suchte die Ursache dieser Erscheinung zu ergründen und fand sie auch. Man höre und staune: Der mangelhafte Schuhverkauf war nach ihrer Meinung darauf zurückzuführen, daß täglich 30 bis 40 Millionen Amerikaner einige Stunden lang zu Hause sitzen und Radio hören und während dieser Zeit keine Stiefel verbrauchen. Zur Abhilfe forderte man allen Ernstes die Stilllegung sämtlicher Rundfunksender für einen Tag in der Woche, da ansonsten viel Schuhfabriken zugrundegehen und hunderttausende Arbeiter wieder brotlos werden.

Über eine gute Idee eines Pfarrer. Die Kirche „St. Mary of the Sea“ in der englischen Stadt Hastings hat umfangreiche Ausbesserungen nötig. Nun hat sich der Pfarrer mit der Gemeinde geeinigt: wer während der Predigt schläft, wird von ihm deshalb nicht getadelt, muß aber ein Pfund (1000 Sel) für den Reparaturfonds zahlen. — Der Pfarrer wird nicht mit ungemischter Freude ansehen, wenn dieser Fonds jetzt schnell wächst. Aber schließlich: die Hauptsache ist, daß die Spenden nicht einschlafen.

### den wirtsch. Aufbau Spaniens aus voller Kraft

Madrid. Wohlhat, der Wirtschaftsberater der Reichsregierung besuchte gestern die süd- und ostspanische Gebiete und die Fabriksunternehmungen. Nach seiner Rückkehr erklärte er, das Reich werde den wirtschaftlichen Aufbau Spaniens in jeder Hinsicht unterstützen.

### Gibraltar ist ein Dorn im spanischen Fleisch

Madrid. Die spanische Presse verhetzt sich in letzter Zeit immer energischer gegen England und fordert die Abtretung von Gibraltar an Spanien. Die Zeitungen schreiben, daß das heutige Gibraltar ein Dorn im spanischen Fleisch ist, und als englischer Besitz kein Hinterland hat. Wenn aber Gibraltar zu Spanien gehört, dann wird ihm jene Rolle zufallen, die es eigentlich infolge seiner geographischen Lage für Spanien sein mußte.

**Agfa**  
KEMSKEMETI  
Lemeswar, Duca-Gasse 2.

### Hypnotisierte wacht nicht mehr

In Konstanz weiß gegenwärtig ein Mann, dessen „Fakir“ P. Niculescu die 20-jährige Konsulstatterin Rasalle Gnozea hypnotisierte. Er konnte das Mädchen, das ins Spital überführt werden mußte, nicht mehr erwecken und die ärztliche Kunst hat noch zu keinem Ergebnis geführt. Das Mädchen schläft seit mehr als 24 Stunden.

### Deutschland hat 1500 Waggon Neugerste gekauft

Deutsche Getreideimporteure haben in Konstantza bisher 1500 Waggon Neugerste gekauft. In den rumänischen Donauhäfen ist die Nachfrage nach rumänischem Getreide für Deutschland sehr groß.

### Gemeinderatswahlen in Bukarest im August

Bukarest. Die Gemeinderatswahlen in der Hauptstadt werden im August stattfinden. Die Wählerlisten werden aber vom 1. bis 15. Juli angefertigt.

### 15 prozentige Preiserhöhung der Textilwaren

In letzter Zeit waren Nachrichten im Umlauf zufolge welcher die Preise der Stoffe und anderer Textilwaren bis zum Herbst rapid in die Höhe gehen werden. Wir erkundigten uns an kompetenter Stelle und erfahren, daß zufolge der am 1. April eingeführten neuen fixen Tare und der Erhöhung der Umsatzsteuer am Textilmarkt eine allgemeine Preiserhöhung von circa 15 Prozent erwartet werden kann. Diese Preiserhöhung wird bei der Herbstware voraussichtlich schon in vollem Umfang eintreten.

Wer Qualität zu schätzen weiß wählt Chlorodont zur Zahnpflege!

### Einzelheiten über den

## Raubmord an der Neuarader Witwe Amann

Arad. In unserer letzten Folge berichteten wir bereits über den Raubmord, der in Neuarad, Holzgasse 71, an der nicht 77-, sondern 74-jährigen Witwe Theresia Amann verübt wurde. Unserem Mitarbeiter, der an Ort und Stelle war, wurde der Tatbestand von Familienangehörigen und Nachbarn folgend geschildert:

Die Ermordete bewohnte allein ihr Haus mit einer 4-Zimmerwohnung, während auf demselben Grund auch ein zweites Haus steht, in dessen Stall ein zigeunerartiger Mann in den 30-er Jahren, namens Lodor zu schlafen pflegte, sein Familienname konnte nicht angegeben werden. Lodor war bei der Greifin wohl nicht bedienstet, doch trug er ihr regelmäßig ihre Milch von 2 Kühen aus und hat ihr bei Beforgung des Viehes geholfen. Das Milchgeß hatte er aber stets „vergessen“ der Frau zu übergeben. Infolgedessen hat die Frau dies ihm nachgesehen. Sehr häufig verkehrte in ihrem Hause auch eine etwa 30-jährige Kleinsantnikolauer Frau, namens Sofia Pelcu.

Gestern hat die Gendarmerei auch einen Mann in Gewahrsam genommen, der mit der Frau Sofia Pelcu im Kontubernat lebt.

### Der Raubmord wird entdeckt

Mittwoch morgens wurden die Nachbarn darauf aufmerksam, daß die 2 Kühe und 1 Kalb der Witwe im Hofe herumirren und sie niemand hinaustrieb. Sie schauten nach und da

Frau Amann aus der verpörrten Wohnung kein Lebenszeichen gab, schickte man zu ihrem Stiefsohn, Johann Amann, doch war dieser mit seiner Frau und seinem Gesinde bereits auf dem Felde, so daß seine 17-jährige Tochter Elis in Großmutter's Wohnung eilte.

Nachdem sie mit den Nachbarn auch nicht in die Wohnung konnte, riefen sie einen zufällig vorbeigehenden Gendarmen herbei, der um einen Polizisten und einen Schlosser ging, um die Wohnung zu öffnen.

Dort sah man mehrere Divans, sowie viele Pistolen und Douchetten ausgeschüttet und in den 4 Zimmern alles durcheinander liegend. Frau Amann aber nirgends.

Da schickte der Schlosser das junge Mädchen auf den Dachboden.

Saum hatte es die Stiege erklettert, erblickte sie ihre Großmutter mit einer Seite um den Hals und mit ausgebreiteten Armen, mit dem einen

### Mit einer Diebstelle erdroffelt

an die Sehne eines Wagenfederstahes gebunden, während sich im Mund der Toten ein Knebel aus einem roten Eisen befand.

Bei dem fürchterlichen Anblick stieß das Mädchen einige Verfluchungen aus.

### Die Kriminalkommission an der Mordstelle

Nachmittags 3.30 Uhr traf aus Arad die Kriminalkommission ein und ließ die Leiche durch den Gerichtsarzt und den Neuarader Bezirksarzt Dr. Max Hoff sezieren, die zweifellos feststellten, daß

### Weitere Schuldzeichen in der Wohnung

In einer Ecke des Schlafzimmers wurden in ein Taschentuch eingebunden 450 Sel, während in einem bunten Tornister, der angeblich Lodor gehört, das seidene Brauttuch sowie Weiß- u. Bettwäsche vorfand. Die Schränke aber standen leer da.

zweifelte Rufe: „Großmutter! Großmutter!“ aus und fiel in Ohnmacht. Bald wurde der Neuarader Gendarmarie-Postenführer herbeigerufen, der bei der Staatsanwaltschaft sofort Meldung erstattete.

Die an Asthma leidende Greifin im Laufe der Nacht erdroffelt wurde.

Mutmaßlich wurde sie erst erstickt und die Leiche dann auf den Boden geschleppt.

Unter dem Verdacht des Mordes wurde die junge Kleinsantnikolauer Frau verhaftet, während der Mann namens Lodor, auf den der Verdacht sich ebenfalls richtet, bis zur Stunde nicht festgenommen werden konnte, weil er irgendwo im Lagohun sich auf Feldarbeit befindet.

**BADÉANZÜGE** Damen Schafwolle nach neuester Mode schon von 185 Sel! Badehosen! Damen- und Herrenhemden in Modifarben am billigsten bei **BÖGYO** Arad, Str. Emil Niculescu 1 (neben dem Corso-Rino)

### Hitler hat das Versailler Friedensdiktat zerschmettert

Mittwoch waren es 20 Jahre, daß das schändliche Friedensdiktat dem Reich aufgezwungen wurde. Noch nie wurde ein Volk so ungerecht behandelt, als das deutsche, als es den Wilson'schen Punkten Glauben schenkte, die Waffen streckte. Die deutsche Presse stellt anlässlich der 20. Wiederkehr dieses traurigen Datums fest, daß Hitler

das Versailler Diktat vollständig zerschmettert hat und Deutschland von seinen Ketten befreit wurde. Trotzdem lebt aber selbst heute noch der Geist von Versailles, doch wird die Kraft des deutschen Volkes auch diesen Geist bezwingen können und sowohl Danzig mit dem Korridor, wie auch seine Kolonien zurückerhalten.

**FORUM-KINO TEL. 20-10**  
Um 3 (Matinee), 5, 7.15 und 9.30 Uhr. Der schönste Saal in Arad  
„Manequin“ (Ein Mädchen von den Meilen)  
Einer der schönsten, ergreifendsten, edelsten amerikanischen Filme!  
Zwei Namen, die den Erfolg sichern: Joan Crawford und Spencer Tracy's Millionen-Belächler.

### London u. Paris sehen in Danzig Gespenster

London. Die Presse der Westmächte hört nicht auf, Schreckensnachrichten zu verbreiten. Die englische will wissen, daß aus Ostpreußen 4000 deutsche Offiziere und Soldaten in Danzig eingetroffen sind, um auf die Freistadt Hand zu legen.

Man müsse daher auf alle Möglichkeiten vorbereitet sein. Die französische Presse ergänzt diese Nachricht damit, daß im Hafen von Danzig große Mengen von Kriegsmaterial ausgeladen wurden.

### Amerika sucht Rekruten . . .

Washington. Im Sinne des neuen Rekrutierungsgesetzes hat das Kriegsministerium 400 Rekrutierungsbüros in allen Landbestellen aufgestellt, wo Rekruten für die amerikanische Armee gewonnen werden.

Das bisherige Ergebnis ist nicht besonders groß, weil selbst die Arbeitslosen sich nicht als eventuelles Kanonenfutter melben und die meisten Amerikaner lieber für das Vaterland leben, als sterben.

**Gesund gepflegt:**

Herr Franz Köhling, Arees No. 155: „Seit Jahren Rheuma! ... Fuß- und Rücken-schmerzen ... Ich nahm Reptunpflaster und ... geheilt bin ich!“

**Gesund erhalten:**

Herr Rudolf Meinel, Lemeschburg: „Als Stammgast des Reptunbades kann ich es aus eigener Erfahrung sagen und empfehlen, wer lang und gesund leben will, soll regelmäßig Reptunbäder nehmen!“

Der Vater der modernen Wasserheilkunde war der Bauer aus Gräfenberg in Osterr.-Schlesien ... Vinzenz Brückner!

Der deutsche Pfarrer in Wrischhofen, Sebastian Kneipp, hat die Wasserheilkunde zur Wasserheilkunst entwickelt.

Die besten Köpfe der neuzeitlichen Medizin haben die Wasserheilkunde zur Königin aller Heilkünste erhoben!

Was gesund werden und gesund bleiben will:

wird Stammgast im Reptunbad, Lemeschburg

**Heftige Kämpfe im Fernost**

Schanghai. Seit einer Meldung des japanischen Hauptquartiers finden vor der Küstenstadt Wentschau zwischen den japanischen und chinesischen Truppen heftige Kämpfe statt.

**England baut auch auf Neuseeland Flugzeugfabriken**

London. Der englische Luftfahrtminister Kingsley Wood teilte dem Unterhause mit, daß mit Neuseeland ein Abkommen getroffen wurde, wonach in Neuseeland gewaltige Flugzeugbetriebe errichtet werden und man bereits Vorkehrungen traf, damit dortselbst eine bedeutende Zahl von Fliegern ausgebildet werde.

**„Wundermagnet“ zur Verjüngung**

In Mittelschweden wurde eine Art eines Spezialmagneten entdeckt, dessen Radioaktivität sich auf den menschlichen Organismus außerordentlich günstig auswirkt. Die Fachleute, die die Wirkung dieses Magneten durch 15 Tage hindurch beobachteten, behaupten, daß sich die damit behandelnden Patienten um 20 Jahre verjüngt fühlen. Eine Begutachtung der ärztlichen Wissenschaft steht noch aus.

**Deutsche Fabrikationsgeheimnisse für Ungarn**

Budapest. Das Blatt „Magyar Nemzet“ will wissen, daß die Hermann-Göring-Werke in Ungarn die Patente zur Herstellung von künstlichem Benzol zur Verwendung von Holzgasmotoren angeboten haben.

**Die Elässer Sprache**

In den fünfziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts fanden in China im Zusammenhang mit Aufständen der Laiping-Sekte blutige Unruhen statt. Die europäischen Mächte schickten für ihre Truppenwiederbeschaffung und sanitären Bedürfnissen nach China. Ein französisches Regiment, das ein Bataillon Elässer angehörte, lagerte eines Tages unweit von Hongkong. Am frühen Morgen, noch vor Tagesanbruch, verließ ein Soldat sein Bett, um den ...

**Hans Rühlburger zum neuen Präsidenten des Schwäbischen Landwirtschaftsvereines gewählt**

In Lemeschburg fand Sonntag die Jahresversammlung des Schwäb. Landwirtschaftsvereines im Zeichen der völkischen Einheit, der Erneuerung und der Neuwahlen statt. Die Versammlung wurde in Abwesenheit Dr. Emmerich Meiters durch Gaubauernführer Peter Anton eröffnet, der in seiner Rede betonte, daß die Führung des Bauernvereines nunmehr in die Hände der Bauern gelangen muß. Nachdem Max Gerber-Meganderhausen und Karl Gut-Balowa das Protokoll beglaubigten, unterbreitete Generalsekretär Dr. Hans Wendel den Jahresbericht.

Dieser Bericht befaßte sich eingehend mit dem deutsch-romanischen Wirtschaftsvertrag, der alle bisherigen sogenannten Handelsverträge weit überragend eine ganz mächtige Bedeutung in der Wirtschaft beider Länder und Nationen hat. Er gibt ein interessantes und kurzes Bild darüber, welche Produkte vom Reich angefordert werden und was unser Land aus der Wirtschaftsverbundung

sich zum Vorteile holen kann. Er stellt fest, daß den deutschen Wirtschaftstreibern das Ziel vorschwebt:

Schaffung des deutsch-osteuropäischen Wirtschaftsraumes, wobei es sich nicht um eine wirtschaftliche Ausbeutung nach altem Muster, sondern um gegenseitige wirtschaftliche Verständigung der Völker handeln soll.

Es folgte der Tätigkeitsbericht, in welchem über die in den Banater Fluren grassierenden fremden Schacheren, über den schweren Existenzkampf der Weinbauern, über Volkshochschule und Fortbildungswesen, über den Kampf gegen das Einkinderstern und über das Streben nach der häuerlichen Selbstverwaltung ausführlich gesprochen wird.

Josef Reitter, Dobrin, machte einen Vorschlag über Umtausch der Mandatverpfa.

Sodann folgte die Neuwahl der Leitung, die damit begann, daß der bisherige Obmann Dr. Reitter zum Ehrenobmann gewählt wurde. Das

Ergebnis der Neuwahlen ist folgendes:

**Obmänner:**

Obmann: Hans Rühlburger. Obmannstellvertreter: Peter Anton, Karl Häbner, Dr. Franz Krüder.

**Vizepräsidenten:**

Für Lemesch: Franz Jakob Burger, Lorontal: Hans Thierjung, Arab: Andreas Hartmann, Karasch: Josef Friedmann, Seberin: Franz Ludwig sen, Bethausen, Bessarabien: Dr. Arthur Reimann, Arzib, Dobrubtscha: Johann Menyes, Cobadin, Sathmar: Prof. Josef Leptenhardt.

**Oberverwaltung:**

Nikolaus Eipert, Orzhdorf, Franz Eisele, Seberlach 39, Johann Franz, Neuborf, Peter Hoffmann jun., Neubeschenowa 123, Hans Klein, Hajfeld 249, Michael Schmitt, Lenauheim, Nikolaus Neurohr jun., Grabasch, Johann Herber, Gottlob 420, Josef Reitter, Dobrin 261, Hans Schneider, Bogarofsch 164, Nikolaus Borst, Erlebswetter 66, Max Gerber, Meganderhausen, Michael Boll, Gertianofsch, Hans Weber, Lehrer Johannisfeld, Franz Müller jun. Barasch, Georg Schulz, Guttenbrunn 214, Hans Bläuling, Großsantnikolauß, Jakob Klücker, Ulmar, Lorenz Leicher, Neuarab, Sepp Schmitt, Seher Königshof, Hans Willkomm, Merzhdorf, G. Eugenburger, Merzhdorf, Adam Gilde jun., Großjetscha, Johann Mattern, Tschadowa, Ladens Rippl, Wetschehausen, Peter Schantula, Trauman, Georg Schmitt, Semlat, Hans Maurer, Alois, Adam Biel Bogarofsch.

**Aufsichtsräte:**

Franz Stiel, Königsgnad, Sepp Reitter, Reusfeld, Peter Jung, Arab-santmartin, Christian Körmendi, Santandreas, Johann Mann, Bileb, Johann Glas, Gertianofsch, Karl Gurtz, Balowa, Hans Heidenhofer, Ghibadi, Michael Theisen, Hajfeld, Johann Schag, Neuarab, Jakob Burger, Barasch, Hans Willwerth, Kleinsantpeter, Rudolf Köbner, Cobadin (Dobrubtscha), Johann Wagner, Sarata (Bessarabien), Max Soeger, Neupetsch.

Nach Abschluß der Wahlen sprach Dr. Kaspar Wirth zu den Versammelten und betonte, daß der Bauernverein drei Hauptaufgaben habe: Wahrung des deutschen Volkstums, Schaffung einer lebendigen Dorfgemeinschaft im großen Umbruch der deutschen Erneuerung und Behauptung unseres Volkstums durch Kindererziehung.

**Schlusskonzert in der Medveczy'schen Musikschule**

Am Peter- und Paulstag fand in der vorzüglich geleiteten Arab-Musikschule der Professorin Margarete Medveczy das diesjährige Abschlusskonzert statt, bei welchem sich von den deutschen Schüler und Schülerinnen folgende besonders auszeichneten:

Mädy Schütz, Franz Mayerhoffer, Anny Engelhardt, Baba Müller und Elsi Witte.

**Die „angebaute“ Uhr nach drei Jahren gefunden**

Der Musiker Peter Högel aus dem jugoslawischen Sektisch verlor vor etwa drei Jahren während einer Feldarbeit seine Taschenuhr. Högel war nun dieser Tage neuerdings auf seinem Felde beschäftigt, wobei er seine Uhr wieder fand. Er zog die Uhr, Marke „Doga“, auf und sie ging wieder regelmäßig, trotzdem sie drei Jahre in der Erde vergraben war.

**Schulabschlussfeier in Tereblestie**

Tereblestie. In der Putowinaer Gemeindefestlichkeit fand Sonntag die Schulabschlussfeier mit sehr gutem Erfolg und abwechslungsreichem Programm statt. Es wurden Gedichte, Chöre, kleine Szenen, Länze, sowie auch das schöne Märchenspiel „Rotkäppchen“ vorgetragen, das bei den Zuschauern großen Anklang fand. Aufrichtiger Dank gebührt dem Schuldirektor A. Sechar sowie dem gesamten Lehrkörper für die aufopfernde Liebe, mit welcher sie die Schuljugend erziehen.

**Schneefälle und Schneestürme in den Pyrenäen**

Paris. In Südwestfrankreich wurde ein plötzlicher Wetterumschwung verzeichnet. In den Pyrenäen fielen große Schneefälle ein und Schneestürme verwehten die Gebirgsstraßen, so daß der Verkehr lahmgelegt wurde. Die kleine Republik Andorra ist infolgedessen unzugänglich.

**Abschiedsgruß**

Infolge plötzlicher Abreise zu meinen in Amerika lebenden Eltern, war ich außerstande mich persönlich von meinen Verwandten, Freunden und Bekannten zu verabschieden und sage Ihnen nun auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl bis aufs frohe Wiedersehen.

Binga, am 26. Juni 1939.  
Franz Sepp

**ALFA-LAVAL**  
und **PERFEKT** Milchseparatoren  
angekommen. Molkerei-Maschinen u. Säeanlagen zur Saison  
**Süssmost- und Weinklärsparatoren.**  
**Hydraulische Pressapparate**  
**„INGRICO“ s.i.c.**  
Ing. Richard Rieger u. Comp. Unisfoara IV., Str. 3.  
Bratiana No. 37. Telefon 31-57.

**Deutsche Badeorte nur für wirklich kranke Juden**

Berlin. Das Reichsinnenministerium hat jetzt Anordnungen betreffend den Besuch deutscher Bade- und Kurorte durch Juden erlassen. Juden dürfen grundsätzlich Badeorte nur dann besuchen, wenn ein Amtsarzt die Notwendigkeit hierfür feststellt.

In den Bade- und Kurorten werden die Juden von den Angehörigen der arischen Rasse streng separiert und dürfen nur in gewissen Pensionen

und Hotels wohnen, wo weibliches Dienstpersonal über 45 Jahren sein muß. Die Badeeinrichtungen können von den jüdischen Kurgästen nur zu bestimmten Stunden besucht werden. Gänzlich verboten ist für Juden der Zutritt zu öffentlichen Gärten, Strandkonzerten und anderen Veranstaltungen in Badeorten.

Die Anordnungen gelten sowohl für Deutsche, als auch für ausländische Juden.

**Schrecklicher Tod einer Hauptmannsgattin**

In Slabonisch-Brod ereignete sich ein gräßlicher Unfall. Die 33-jährige Hauptmannsgattin Woflika Miletic riefte mit ihrem Gatten, der aus Slowenien nach Erbac veretzt war. In Slabonisch-Brod verließ sie den

Jug, um sich Zeitungen am Verton zu kaufen. Als sie zum Zug zurückkehrte, setzte sich dieser bereits in Bewegung.

Die Frau fiel und erfasste die Stangen der Treppen, doch konnte sie die Stiegen nicht besteigen und fiel zwischen die Waggon und den Zug.

Ihr Körper wurde in der Hüftengegend in zwei Teile geschnitten und war auf der Stelle tot.

In Gegenwart des Gatten und der drei Kinder, die auf ihre Mutter wartend den ganzen Vorfall zusehen mußten, spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Leute, die viel mit der Eisenbahn fahren, können aus obiger Tatsache lernen, wie man es nie machen soll.

**Angst vor den russischen Bauern verzögert Bündnis mit Moskau**

Um die Moskauer Frage bestanden sich vielerlei Gerüchte im Umlauf, nicht leztlich auch daß, daß Deutschland die Verhandlungen mit den Westmächten hintersetze. Demmer der sowjetrussischen Lage erblickten aber den Grund des Zögerns Moskaus mit den Westmächten ein Bündnis einzugehen in seiner innenpolitischen Lage und führen ins Treffen, Sowjetrußland sei ein weit überwiegend bäuerlicher Staat und die russischen Bauern seien keine Kommunisten, die von der kollektiven Wirtschaft, wozu sie durch die Machthaber gezwungen werden, eine Abscheu haben, weshalb sie auch auf die Kommunisten nicht gut zu sprechen sind. Sollte nun Rußland auf ein Bündnis eingehen, müß-

e es im Kriegsfalle mobilisieren und mit den Westmächten mitmachen. Und so würde Rußland gezwungen, die breiten Massen zu bewaffnen. Bei dem jetzigen Stand der Dinge können aber diese durch die Machthaber, da nur deren Anhänger mit der bewaffnen Armee, die Bauernschaft niederhalten. Würde sie aber bewaffnet werden, müßte sie gewiß nicht gegen Berlin, sondern gegen Moskau ziehen und wie im Weltkrieg die Zarenherrschaft gestürzt wurde, würde daselbe nun mit den Roten geschehen. Und das weiß man in Moskau recht wohl, weshalb es vorzuziehlich auf kein Bündnis eingehen wird, oder wenn doch — nur zum Schein.

### Roosevelt sprungbereit zu einer neueren Botschaft

Paris. „Excelsior“ hat aus eingeweihten amerikanischen Kreisen erfahren, oder will erfahren haben, daß Roosevelt in den allernächsten Tagen sich mit einer neuen Botschaft an die Weltöffentlichkeit wenden werde. In dieser wird er angeblich zur Regelung der kritischen internationalen Lage verschiedene Vorschläge machen.

### Der jap.-russische Krieg ausgebrochen?

Paris. Gestern haben japanische Flugzeuge in der Mongolei von 200 Bombenflugzeugen über 98 abgeschossen. Die französische Presse schreibt dazu, der japanisch-russische Krieg sei damit bereits ausgebrochen und sie warnt Frankreich davor, sich in diesen einzumischen.

### Papiergeld und Briefmarken als Bazillenträger

Keinlichteils- und Gesundheitsfanatiker sehen im Papiergeld und in den Briefmarken große Gefahrenherde. Aus dem Krieg ist als sicher bekannt, daß durch Papiergeld Baktérien übertragen wird. Die Erreger dieser Krankheit liegen sich an den Scheinen nachweisen. Andere Krankmacher: die Bakterien nicht. Im Versuch gelang es allerdings, Epphus- und Paratyphusbazillen, die man auf die Scheine gebracht hatte, fünf Tage lang lebend zu erhalten. Aber eine Übertragung solcher ähnlicher Krankheiten auf diesem Wege ist höchst unwahrscheinlich.

### Eine Siege bringt zwei Hehltze aus dem Wald

Ein Landwirt, in der Nähe von Mühlengräß (Böhmen) beherbergt seit Tagen zwei Hehltze im Ziegenstall. Seine Ziege war im Wald auf der Weide und brachte abend die beiden kleinen Hehe von der Weide mit nach Hause. Die beiden jungen Hehe waren offenbar verwaist, aber sie haben in der Ziege eine gute Stiefmutter gefunden, die sie wahrhaft mütterlich betreut.

### Furchtbares Unwetter bei Kronstadt

Weggeschwemmte Willen, beschädigte Straßen u. Brücken  
Bularest. Nachdem gestern der heißeste Tag des Jahres war, (zu Mittag erreichte das Thermometer in Bularest 57 Grad in der Sonne und 36 im Schatten), kam es nachmittags nicht nur in Bularest, sondern in den meisten Teilen des Landes, zu großen Wolkenbrüchen, Stürmen, Hagelschlägen usw., die fast überall großen Schaden anrichteten. In Nagaua wurde der Bahnhof überschwemmt. Sieben Häuser sind eingestürzt sowie mehrere Bretterbaracken von Arbeitern. Die Feuerwehr von Simla mußte zu Hilfe kommen. Am Oberrhein hat der Sturm zahlreiche Bäume entwurzelt, den Unterbau der Bahnlinie auf ihrer großen Strecke zerstört u. unterwaschen, mehrere Willen weggeschwemmt und eine Schafherde mitgerissen. Die Brücke zwischen Dystoe u. Siebenbrunn wurde schwer beschädigt. Die Staatsstraße von Kronstadt und Predeal wurde ebenfalls im Ebmüschal stark beschädigt, da das Wasser über-

### Rumäniens Bevölkerung kann ruhig der Zukunft entgegenblicken

Bularest. Wie bereits berichtet, hat Ministerpräsident Armand Calescu Mittwoch im Parlament zur Adressdebatte eine große Schlussrede gehalten. In dieser betonte er, daß auch die Landesgrenzen vollends gesichert wurden, indem die Regierung keine Opfer scheute, um die Armees vollständig auszurüsten und auch die Grenzbe-

stimmungen restlos durchzuführen. Seit dem Feber 1. J. wurden Waffen und Ausrüstungsmaterial im Werte von 25 Milliarden bestellt, die Armees hat neue Waffen und die Bevölkerung kann ruhig der Zukunft entgegenblicken, da sie in jeder Hinsicht geschützt ist.

### Riesenüberschwemmungen in Bulgarien und Serbien

Sofia. In Bulgarien verursachen die andauernden Regengüsse eine schwere Hochwasserkatastrophe. Der Rostka-Fluß hat seitliche Brücken fort und zerstört in Sebliebo und Umgebung 240 Häuser. Bisher wurden 86 Leichen aus den Fluten geborgen. Weitere 100 Personen werden vermisst.

Belgrad. Bei Niš ist ein kleines Bächlein, zu einem reißenden Strom angeschwollen, trat über die Ufer und setzte das Städtchen Subotina und mehrere Dörfer unter Wasser. 67 Personen und viele Haustiere sind in den Fluten ertrunken. Neben 50 Häuser wurden zum Einsturz gebracht.

### Deutschland ist das größte Motorradland der Welt

Während der Auto- und Kraftwagenbestand in den meisten Ländern schon seit Jahren zurückgeht, hat sich die Motorisierung in Deutschland in den letzten 4 Jahren mehr als verdoppelt. Nach je 1000 Personen haben heute in Deutschland 22, in

Frankreich 13, in England 11, in Italien 4 und in den Vereinigten Staaten nur 1 Motorrad. Von den anderen Staaten, wo die Zahl der Kraftfahrzeuge noch geringer ist, wird überhaupt nicht gesprochen, weil dort auch meistens die Straßen in einem sehr schlechten Zustand und unpassierbar sind.

### Dem englischen Herrscherpaar wurde in Newyork ein Affenmensch vorgeführt

Newyork. Aus einer amerikanischen Zeitung entnehmen wir, daß anlässlich des englischen Königspaarsbesuches in USA den hohen Gästen eine sensationelle Neuheit vorgeführt wurde: der „Mann mit dem Schwanz“. Er ist ein Jüngling mit Namen Young, den die Anthropologen als Ver-

bindung zwischen Mensch und Affe betrachten. Der Affenmensch wurde vor 4 Jahren auf der Insel Ceylon entdeckt, wo er auf einer Teeplantage als Arbeiter beschäftigt war. Sein Schwanz ist lang und berart gelenkig, daß er damit Stgarettenschachteln öffnen und beim Zeitunglesen umblättern kann. Young wurde in Begleitung von 6 Polizisten nach Los Angeles gebracht, von wo er nach Newyork fuhr, um dem englischen Herrscherpaar vorgestellt worden ist.

### Ein Hai mit 36 Jungen gefangen

London. In der Nähe der Insel Wight bei Island hatten 2 Fischer einen schweren Kampf mit einem großen Hai zu bestehen, der sich in ihrem Netz verfangen hatte. Es gelang ihnen schließlich, das riesige Tier durch Ruberschlage zu töten. Während des Kampfes warf der Hai, es war ein Weibchen, 36 Junge, die von den Fischern ebenfalls gefangen und tot mitgebracht wurden. Die Jungen waren etwa 10 Zentimeter lang. Die Mutter war etwa 2 Meter lang und wog über 1000 Pfund. Die Jungen wurden in einem Behälter aufbewahrt und sind nun in einem Aquarium in London ausgestellt.

### Die Arbeiter der Zuckerfabrik

Die Arbeiter der Zuckerfabrik sind in der Lage, die Produktion zu steigern. Die Fabrik hat neue Maschinen gekauft, die die Arbeit erleichtern. Die Arbeiter sind sehr fleißig und haben die Produktion in den letzten Monaten um 20 Prozent gesteigert. Die Fabrik hat auch neue Arbeiter eingestellt, die die Produktion weiter steigern werden. Die Arbeiter sind sehr zufrieden mit ihrer Arbeit und verdienen ein gutes Gehalt. Die Fabrik hat auch neue Maschinen gekauft, die die Arbeit erleichtern. Die Arbeiter sind sehr fleißig und haben die Produktion in den letzten Monaten um 20 Prozent gesteigert. Die Fabrik hat auch neue Arbeiter eingestellt, die die Produktion weiter steigern werden. Die Arbeiter sind sehr zufrieden mit ihrer Arbeit und verdienen ein gutes Gehalt.

### 100 Personen durch Milchgenuss an Tollwut erkrankt

Budapest. In Saragaj sind 100 Personen durch den Genuss von Milch an Tollwut erkrankt. 25 Personen, darunter drei Tierärzte, die die tollwütigen Kühe behandelt hatten, mußten sofort in das Pasteurinstitut eingeliefert werden. Die behördliche Untersuchung ergab, daß die Kühe auf der Weide von einem Hund gebissen wurden, der sich dort länge-

re Zeit herumtrieb. Eine große Menge von Kühe, bei denen Krankheits Symptome festgestellt wurden, mußten sofort getötet und eingegraben werden. Nach den bisherigen Feststellungen dürfte sich im Laufe der weiteren Erhebungen die Zahl der tollwutverdächtigen Personen noch beträchtlich erhöhen.

### Ehrlicher Gastwirt hat 28 Jahre lang einen Koffer aufbewahrt

Belgrad. Nach 28 Jahren fand ein Kaufmann aus Capljina in Jugoslawien seinen verlorenen Koffer wieder. Er war im Jahre 1911 in einem „Gast“, einer primitiven Gastwirtschaft, in Sarajevo abgestellt und hatte dort seinen Koffer vergessen. Durch Zufall kam er seit 28 Jahren nie mehr nach Sarajevo und vergaß auch zu schreiben, daß man ihm den

Koffer nachschicken möge. Jetzt kam er vor einigen Tagen nach Sarajevo und mehr aus Neugier begab er sich in den „Gast“, um nach seinem Koffer zu fragen. Zu seinem größten Staunen wurde vom Dachboden des Hauses ein Koffer gefunden, in dem sich alle seine Sachen, darunter auch zwei österreichische Goldgulden, unversehrt befanden.

### Aufauf an die Zuckerrübenbauern!

Die Arbeiter der Zuckerfabrik sind in der Lage, die Produktion zu steigern. Die Fabrik hat neue Maschinen gekauft, die die Arbeit erleichtern. Die Arbeiter sind sehr fleißig und haben die Produktion in den letzten Monaten um 20 Prozent gesteigert. Die Fabrik hat auch neue Arbeiter eingestellt, die die Produktion weiter steigern werden. Die Arbeiter sind sehr zufrieden mit ihrer Arbeit und verdienen ein gutes Gehalt. Die Fabrik hat auch neue Maschinen gekauft, die die Arbeit erleichtern. Die Arbeiter sind sehr fleißig und haben die Produktion in den letzten Monaten um 20 Prozent gesteigert. Die Fabrik hat auch neue Arbeiter eingestellt, die die Produktion weiter steigern werden. Die Arbeiter sind sehr zufrieden mit ihrer Arbeit und verdienen ein gutes Gehalt.

L. J. der Zuckerfabrik anmelden. Demnach fordern wir allene Rübenplanzer der Krader Zuckerfabrik, die Ihre Rüben mittels Eisenbahn der Fabrik liefern, auf, sie mögen Ihren Bedarf an getrockneten Rübenschnitten dem unterzeichneten Syndikat je eber, spätestens aber bis zum 15. Juli 1. J. entweder schriftlich oder persönlich mitteilen, da eine spätere Anmeldung um getrocknete Rübenschnitte von der Fabrik nicht berücksichtigt werden muß. Krab, am 7. Juni 1939. Das Syndikat der Krader Zuckerfabrikplanzer.

### Riesige Getreidevorräte in Deutschland

Berlin. Im Juli beirmt in Deutschland das neue Getreideertragsjahr. Die jetzt verfügbaren Vorräte über die Bestände an Brotgetreide am 31. Mai lassen erkennen, daß die Ernährungslage erheblich günstiger ist als zur gleichen Zeit 1938. Insgesamt waren 6.2 Mill. t Brotgetreide gegenüber 3.2 Mill. t Ende Mai 1938 als Reserve vorhanden. Diese Menge verteilt sich zu 3.5 Mill. t auf Roggen und zu 2.7 Mill. t auf Weizen. Ueber die neue Ernte lauten die Urteile nicht einheitlich. Man erwartet, daß unter Berücksichtigung der Aufkäufe an Weizen, Gerste, Mais usw. die Brotgetreideversorgung Deutschlands im Wirtschaftsjahr 1939/40 noch reichlicher sein wird als im ablaufenden Jahr. Die allgemeine Versorgungslage bezieht sich auch auf die Futtermittel. An Futtergerste und Hafer sind reichere Bestände vorhanden als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

### Dorfgemeinden haben die Schulen der Volksgruppen zu unterstützen

Klausenburg. Das Klausenburger Verwaltungsgericht hat in letzter Zeit in zwei Fällen, wo eine reformierte und eine evangelische Kirchengemeinde von der politischen Gemeinde für ihre Schulen keine Unterstützung erhalten hatten, festge-

stellt, daß das Gesetz diese Unterstützungen vorschreibt. Der Schulrat hat den Unterstützungsbetrag festzustellen. Gegen seinen Beschluß kann an die „Casa Inbatorilor“ Berufung eingelegt werden.

# Was nun, Elisabeth?

Roman von Helene Elisabeth Marz

## 1. Kapitel.

„Ja, hier vermag der Arzt freilich nicht mehr zu helfen. Der Tod dürfte bereits vor etwa sechs Stunden eingetreten sein.“

Medizinalrat Tromsen richtete sich wieder auf und sah das junge Mädchen an, das bleich und zitternd vor ihm stand. Neben ihm lag der blutleere Körper.

„Gegen ein Uhr früh also und ich schlief und hörte nicht den Schuß. Niemand im Hause hörte ihn.“

„Das ist leicht begreiflich. Die Nacht war sehr unruhig. Der Sturm brauste voll Ungeheures vom Rhein herüber, er hat in der Stadt und ihrer Umgebung viel Schaden angerichtet. Wir hatten in Heibelberg lang kein solches Unwetter. Ihr Schlafzimmer befindet sich oben im ersten Stock, und die Hausangestellten schlafen weiter entfernt, nicht wahr? Der Schuß hier im Erdgeschoß verlor sich deshalb ungehört.“

Elisabeth starrte wieder hinüber zu dem Diwan, auf dem sie mit Hilfe der Hausangestellten den Toten gebettet hatte. Sie stöhnte: „Wieso, wie konnte das geschehen?“

„Nicht grüß der alte Medizinalrat nach ihrer Rechten.“

„Es ist sehr schwer für Sie, Fräulein Styr. Ich bedaure das Geschehene aufrichtig. Und man hat keine Ahnung gehabt. Ihr Herr Vater hat seine schweren Sorgen offenbar niemandem anvertraut und auch Ihnen, seinem einzigen Kind, hat er sie verschwiegen, wie Sie mir vorhin sagten.“

„Ich wußte nichts, bis ich heute in des Vaters Arbeitszimmer trat und ihn über seinen Schreibtisch gesunken fand, bis ich das sah, was er in dieser Nacht für mich niedergeschrieben hat.“

„Sie Vermisste!“

„Es war furchtbar.“ Die schlante Gestalt erschauerte. Tief sank der Mädchenkopf auf die Brust hinab. Sanft zog der Medizinalrat Elisabeth zu einem bequemen Klubsessel.

„Sagen Sie sich! Sie können sich ja kaum noch auf den Füßen halten.“

Sie sank auf den Sessel nieder und verkrampfte die Hände in den Schoß. Stodend, in abgebrochenen Sätzen, brachte sie hervor: „Der Vater hat für einen Freund Bürgschaft übernommen, für Ingenieur Ogerer den Flugzeugbauer. Ich wußte nichts davon; aber ich wurde stets unruhig, wenn Ingenieur Ogerer zu uns ins Haus kam. Der Vater stand vollkommen unter seinem Einfluß. In Fachkreisen nannte man Ingenieur Ogerer einen Fantasten, als er mit seiner neuen großen Maschine kürzlich abstürzte und den Tod fand. Die Zeitungen schrieben, er sei wohl längst geistig nicht mehr normal gewesen, er habe Unmögliches erzwingen wollen. Mein Vater aber hatte an ihn geglaubt, er half ihm finanziell, er ließ sich Geld und gab es ihm, er übernahm Bürgschaft für ihn.“

„O weh!“

„Als dann Ingenieur Ogerer den Tod gefunden hatte und von seinem neuen Flugzeug nur armselige Trümmer übrig geblieben waren, war mein Vater entsetzt. Ich dachte, der Tod des Freundes erregte ihn so schwer. Jetzt weiß ich, daß es

noch anders war. Mein Vater erkannte, daß seines Freundes Ende für ihn wahrscheinlich den wirtschaftlichen Ruin bedeutet. Gestern hat er nun die Nachricht erhalten, daß um der Bürgschaft willen alles, was wir besitzen, für verloren angesehen muß. Das Haus hier, die Einrichtung, die Kunstsammlung, die der Vater sich in vielen Jahren geschaffen hatte und die sein Stolz und seine Freude war — alles, alles forderten Ingenieur Ogerers Gläubiger von ihm, und er zerbrach unter dieser Erkenntnis. Hilflos stand er dem Unglück gegenüber. Gestern abends schickte er mich schlafen, er sagte, er wollte noch ein wenig arbeiten. Ruhiger und gesünder als an den Tagen zuvor erschien er mir. Und jetzt am Morgen fand ich ihn tot.“

Medizinalrat Tromsen schüttelte den Kopf.

„Wie konnte es! Daß er nicht um Ihre willen — — Aber ja, Ihr Herr Vater war zwar ein großer Gelehrter, doch in Geldgeschäften — — Er war zu vertrauensselig, zu hilfsbereit. Nun hat er Sie allein gelassen. Verzagen Sie trotz allem Unglück nicht gänzlich, Fräulein Styr. Seien Sie tapfer! Es wartet Ihrer während der nächsten Tage noch vieles Schweres. Sie haben keine Geschwister, und die Mütter haben Sie auch vor Jahren verloren. Bleibt nur Ihr Verlobter, Herr Dr. Stadler. Er wird Ihnen gewiß bei allem getreu zur Seite stehen.“

Elisabeth starrte traurig vor sich hin.

„Oswin? Wie würde er sich jetzt verhalten? War es nicht so, daß schon seit Monaten ein Fremdsinn zwischen Ihnen bestand? Seitdem Lucia Belloni, die junge italienische Sängerin, als Gast im Hause von Oswins verheiratetem Freund weilte, war Oswin ein anderer geworden. Liebt er sie überhaupt noch oder gehörte seine Liebe der Italienerin?“

Sie hob die Hand und strich sich über die Augen.

„Das war ja alles bedeutungslos in dieser Stunde. Wie konnte sie nur überhaupt solchen Gedanken nachhängen, während dort auf dem Diwan der tote Vater lag.“

Hastig stammelte sie: „Ich weiß nicht, wieviel Zeit mein Verlobter erübrigen kann. Er muß sein Lehramt an der Universität erfüllen. Und helfen — helfen kann mir im Grunde niemand. Vielleicht wird Herr Justizrat Born — Mein Vater rät mir in seinem hinterlassenen Schreiben, ich soll die Nachlassregelung seinem alten Freund und Rechtsbeistand Born überlassen. Ein für ihn bestimmter Brief liegt dort auf dem Schreibtisch.“

„Soll ich Justizrat Born verständigen, Fräulein Styr?“

„Ja, bitte, wenn Sie die Freundschaft haben wollen. Und auch sonst — Ich weiß, daß jetzt vieles notwendig ist. Auch die Polizei —“ Sie erschauerte.

Der Medizinalrat versprach: „Ich werde das alles regeln und mich sogleich mit Justizrat Born besprechen. Die Behörden werden bestimmt keine Schwierigkeiten machen. Es ist ja alles klar erwiesen. Ohne Zweifel hat Ihr Herr Vater in einem Augenblick geistiger Verwirrung — — Ueberlassen Sie das alles mir und Justizrat Born,

Fräulein Styr! Soll ich auch Ihren Verlobten benachrichtigen, oder wollen Sie das selbst — —“

„Bitte, sagen Sie Herrn Dr. Stadler Bescheid, Herr Medizinalrat! Ich kann jetzt nicht telefonieren oder —“, Elisabeth erhob sich und trat zu dem Schreibtisch, — hier ist der für Herrn Justizrat Born bestimmte Brief meines Vaters. Wollen Sie ihn an sich nehmen und dem Herrn Justizrat aushändigen?“

„Gern! Und wenn ich jetzt erst noch für Sie persönlich etwas tun kann?“

„Nein, nein, danke! Ich selbst zähle jetzt gar nichts. Nur der Vater.“

Mit langsam, milden Schritten ging Elisabeth wieder hinüber zu dem Diwan. Dicht davor blieb sie stehen. Besorgt beobachtete der Medizinalrat sie dann nicht er sah vor sich hin und wandte sich zur Tür.

„Ich werde im Laufe des Tages wieder vorsprechen und nach Ihnen schauen. Auf Wiedersehen, Fräulein Styr!“

Sie antwortete ihm nicht. Vielleicht hatte sie seine Worte gar nicht vernommen. Bei der Tür hielt der Medizinalrat inne und warf noch einen Blick hinüber zu dem Toten.

Armen Professor Styr! Bist an der Härte des Schicksals zerbrochen. Und deine Tochter?

Elisabeth starrte neben der Leiche ihres Vaters. Sie fand keine Träne. Starr sah sie auf das Antlitz des Toten.

Warum? Warum hatte der Vater ihr dies antun müssen? Warum war er so gänzlich verzweifelt, daß er aus dem Leben floh?

Draußen heulte immer wieder der Sturm auf. Regen peitschte gegen die Scheiben. Schwere Wolken hingen über der Stadt und dem Stadial. Der Schnee, der gestern noch in seinem leuchtenden Weiß Dächer und Bäume schmückte, war nun grau und löste sich in Wasser auf.

Die Tür zu dem Arbeitszimmer des Professors wurde geöffnet. Jemand kam herein, hielt zögernd inne, ging quer durch das Zimmer, verbarrierte beim Schreibtisch. Papiere raschelten. Nach einer kleinen Weile näherten die Schritte sich dem Diwan. Eine Hand legte sie auf des Mädchens Schulter.

Elisabeth!

Sie wandte den Kopf und erhob sich zögernd, sah mit leibvollen Augen den Verlobten an.

„Oswin?“

Dr. Stadler griff nach ihrer Rechten.

„Bitte, komm' mit fort von hier! Ich möchte mit dir sprechen.“

Ohne Widerspruch ging sie mit ihm in den anschließenden Raum. Hier gab er ihre Hand frei. Er griff in seine Brusttasche, zog einen zusammengefalteten, beschriebenen Bogen hervor und reichte ihn ihr.

„Das lag drüben auf meines Vaters Schreibtisch. Seine letzte Nachricht an dich. Ich habe das Blatt an mich genommen, damit nicht Unberufene es lesen.“

Das Papier in der zitternden Rechten haltend, ließ sich Elisabeth auf einen der Sessel nieder. Ihre Hände trugen sie nicht mehr. Ernst fragend schaute sie zu dem Verlobten auf. Der fuhr sich erregt über das sorgsam zurückgekämmte Haar und stieß hastig hervor:

(Fortsetzung folgt.)

## Schipet will Eisenbahnverbindung

Mit dem Ortspfarrer an der Spitze erschien eine Abordnung aus der Gemeinde-Schipet in der königlichen Statthalterei und trug die Bitte vor, die Eisenbahnstrecke möge von Diebling bis Schipet verlängert werden, nachdem diese Gemeinde über keine andere Verkehrsmöglichkeit verfügt. Bis zur Verlängerung der Strecke möge zwischen Schipet und Jebel ein Autobus der Eisenbahn verkehren.

## Verzweiflungstat in Reglewitschhausen

Aus Verzweiflung über langjährige Krankheit war der 44-jährige Reglewitschhausener Landwirt Martin Hermann zuerst Alkoholiker geworden. Jetzt machte er seinem verfahrenen Leben mit dem Strick ein Ende.

**Sandalen-Neuheiten**  
sind angelangt und zu billigen Preisen zu haben  
Magazin **MENCZER** Arad, Str. de gethe Metianu 4.

## Arader deutsche Professorin als Bühnenschriftstellerin

Wie man uns aus Oraditsa schreibt, fand dort im „Banatia“-Erholungshaus ein Ferienlager der ersten katholisch-deutschen Lehrerschule statt, an welchem sich 28 Lehrlinge aus Lemeschburg, 10 aus Hasfeld und einer aus Nijhdorf beteiligte. Veranstaltet wurde die „Kraft-durch-Freude“-Reise von der „Vereinigung Banater deutscher Gewerbetreibenden und Kaufleute“ und die Reise sowie der Aufenthalt im Ferienlager geschah unter Leitung der Professorin Hans Wal-

ter und Nikolaus Halsdorfer. Was uns Arader am meisten interessiert u. worauf wir stolz sind, war der Kulturabend, den die Lehrlinge im Oraditsaer Schützengarten zur allgemeinen Zufriedenheit der dortigen Deutschen gaben und bei welchem der Einakter von der Professorin am Arader Deutsch-latholischen Mädchen-gymnasium, Fräulein Alice Schiff, „Der Handwerkerstrett“ den größten Beifall fand.

## Weizenpreis pro Waggon 45.000 Lei

In der gestrigen Sitzung der Kammer führte Ackerbauminister Cornageanu aus, daß Rumänien je mehr qualitativ hochstehenden Weizen produzieren müsse, denn die Konkurrenz im Auslande sei sehr groß. Die Folge davon ist, daß aus dem ver-

gangenen Jahr etwa 50.000 Waggon Weizen noch nicht verkauft werden konnten. Die Regierung hat den Weizenpreis mit 40.000 Lei pro Waggon festgesetzt, sie wird aber mit Wohlwollen die Möglichkeit einer Erhöhung auf 45.000 Lei prüfen.

**Mühlen- und Dreschmaschinenbesitzer**  
„PEBOIL“ das bewährteste Tractoren- und Diesel-öl  
„BELGA“ Riemen für schnelllaufende Maschinen, Medicago etc. mit Garantie!!!  
„TAURUL“ Riemen, Getreidesäcke liefert vorteilhaft die Generalvertretung  
**Aurora Petrolifera Soc. An. Rom.**  
Timisoara IV., Str. J. C. Bratianu 28 (Herrngasse).  
Telefon 80-72.

## Gründung des „Landesverbandes der Deutschen Berufsorganisationen in Rumänien“

Die Eingliederung der deutschen Berufsverbände in die Deutsche Volksgemeinschaft ist in den letzten Monaten zur Tatsache geworden und in kraftvollen Kundgebungen zum Ausdruck gekommen. Damit wurde eine Unterlassungsfrist der Vergangenheit gutgemacht und der Volkswille die Möglichkeit geboten, die Berufsgruppen nach innen zum gemeinsamen Aufbaue und nach außen zur wirkungsvollen Vertretung unserer Belange geschlossen einzusetzen.  
Diesem Zweck soll auch die Gründung des Landesverbandes der Deutschen Berufsorganisationen dienen, die am 25. Juni l. J. auf Veranlassung und unter Vorsitz von Abg. Gustav Brall, Leiter des Landesam-

tes für Wirtschaft und Berufsständische Fragen, erfolgt ist.  
Vertreten waren der Deutsche Bergbauverein, der Deutsche Juristenverband, der Deutsche Gesellen- und Arbeiterverband, der Deutsche Handlungsgehilfenverband, der Verband für sachwissenschaftliche Fortbildung der Deutschen Apotheker in Rumänien, der Siebenbürgisch-Sächsischer Gewerbeverband, die Vereinigung der Banater Deutschen Gewerbetreibenden und Kaufleute und der Verband Deutscher Handelskammern in Siebenbürgen.  
Vorsitzender des neuen Verbandes wurde Gustav Brall, Vorsitzender Stellvertreter Ing. Hans Göbner, Lemeschburg.

# Zwei Brüder begegnen sich — ohne sich zu kennen

Eine merkwürdige Rolle spielte der Zufall im Leben des schwedischen Offiziers Gustav Duner. An seinen Namen knüpft sich wohl eines der seltsamsten Kriegserlebnisse: Er fand sich nach zehn Jahren wieder selbst.

Duner, der im Weltkrieg in der britischen Armee diente, wurde Ende des Jahres 1918 an der Westfront bei einer großen Miensprengung verletzt. Als er im Lazarett aus seiner Verwundung erwachte, hatte er nicht nur jede Erinnerung an die Vergangenheit verloren, sondern sogar den eigenen Namen vergessen. Das Lazarettpersonal aber fand in dem Uniformrock, den der Verwundete bei seiner Einlieferung getragen hatte, Papiere, die darauf schloßen, ließen, daß der Mann niemand anderen sein könne als der kanadische Hauptmann Charly G. de Montal. In Wirklichkeit hatte der schwedische Offizier, der im Augenblicke der Explosion in Gensdarmeln im Unterstand gefessen hatte, in der durch die Miensprengung verursachten Ver-

wirrung nur den Rock seines Kameraden Ch. de Montal erwischt. Der kanadische Hauptmann war bei der Katastrophe ums Leben gekommen.

Duner wurde von dem Lazarettpersonal nicht anders angesprochen als Charly G. de Montal, und er selbst gewann immer mehr und mehr den Glauben, daß er wirklich dieser kanadische Hauptmann sei. Er verheiratete sich sogar und wäre niemals seiner Verwundung in einem schwedischen Nachschlageort, in dem er halb aus Neuengraben und halb aus Zeitvertreib geblättert hatte, auf seinen wirklichen Namen gestoßen wäre. Duner? War das nicht sein Name? Nein! Aber wer war Duner? Der Offizier wurde fröhlich u. schrieb an Gustav Duner in Stockholm — also

an sich selbst. Sein Brief wurde von seinem Bruder darin beantwortet, daß der Adressat im Neujahr 1917 gefallen sei.

Spätere Nachforschungen führten zur restlosen Klärung des Falles. Besonders interessant ist in diesem Zusammenhang, daß sich die beiden Brüder schon einmal gegenüber sahen, ohne daß sie sich erkannten. Als Gustav Duner sein Gedächtnis noch nicht wieder erlangt hatte, kam er gelegentlich auch einmal nach Stockholm, ohne zu wissen, daß er sich in seiner Vaterstadt befand. In einem Restaurant sah ihn sein Bruder, der ihn zwar nicht erkannte, aber immerhin einem Freund gegenüber die Bemerkung machte: „Sieh nur den Mann drüben an — er könnte mein toter Bruder sein!“

## Der Blitz heilt gelähmten Mann

Bekanntlich wenden die Ärzte Elektrizität in ausgebreitetem Maße als Heilmittel an, aber zuweilen kann der Blitz auch auf eigene Faust zu wirken als Arzt auftreten, obwohl er in den meisten Fällen eine wirksame Wirkung zu haben pflegt.

In englischen medizinischen Zeitschriften werden einige Beispiele von der heilsamen Einwirkung des Blitzes erzählt.

Ein Mann, der durch einen Unglücksfall teilweise gelähmt war, suchte während eines Gewitters unter einem Baum Schutz.

Der Blitz fuhr hernieder, aber der Mann wurde nicht unmittelbar getroffen. Er spürte nur ein prickelndes Gefühl in seinem lahmen Bein, und als er dann seinen Weg fortsetzen wollte, merkte er zu seinem großen Staunen, daß er ohne Stock gehen konnte: Der Blitz hatte das lahm Bein geheilt.

Die Ärzte, die ihn untersucht haben, äußerten, daß er durch den elektrischen Schlag gesund geworden ist.

## Schlusster in der Arader Deutschen Volksschule

In der Arader Deutschen Volksschule fand am Peter- und Paulstag die diesjährige Schlußfeier statt. Ueber den Verlauf derselben werden wir wegen Platzmangel in der nächsten Folge unseres Blattes nähere Einzelheiten berichten.

Das Anfertigen von Frontul- und Reserveoffiziers-Uniform übernimmt am billigsten JOSEF KIRCH, Spezialler Uniformschneider, Arad, Str. Duca 20. (Zur Festung führende Gasse.)

## Das Gelübde muß man halten

Einem Mann und seiner Frau ging es nicht gut. Also gelobten sie sich endlich gegenseitig, sie wollten keinen Wein mehr trinken; es sei denn, daß sie etwas verkauft oder gekauft hätten, denn jeder Handel muß begossen werden, das ist altes Recht. Als sie nun schon vierzehn Tage keinen Schluck Wein mehr getrunken hatten, sagte die Frau auf einmal zu ihrem Mann: „Bist Du mir nicht

deinen Esel verkaufen?“ Der Bauer war einverstanden und sie tranken Wein miteinander.

Am nächsten Tage aber reute den Meister der Handel und er kaufte den Esel zurück; das war wieder ein Grund zu trinken. Und seitdem handelten sie miteinander, wenn sie Lust auf Wein hatten, brachen aber ihr Versprechen nicht.

## Riesenschlange verbreitet Angst und Schrecken

London. In der Stadt Boale ist eine indische Riesenschlange aus dem Käfig eines Menageriebesizers ausgebrochen. Als das Tier am Morgen gefüttert werden sollte, fand man den Käfig leer. Der besorgte Schlangenbesitzer rief der Polizei, bei der Verfolgung die größte Vorsicht walten zu lassen, da die Schlange einen erwachsenen Mann durch Umklammern erdroffeln könnte. Diese Mitteilung versetzte die Bevölkerung der

Stadt in großen Schrecken, so daß viele ihre Wohnung überhaupt nicht verlassen und andere nur gut bewaffnet auf die Straße gingen.

Der Schlangenbesitzer hat bisher vergeblich versucht, mit jagenden Hunden an den Schlupfwinkel, in denen die Schlange vermutet werden konnte, vorbeizuspazieren, die Schlange konnte aus ihrem Versteck nicht hervor gelockt werden.

## Ein Pflaumenbaum mit Bohnen

Paris. Ein einzigartiges Naturwunder zieht gegenwärtig Hunderte von Besuchern täglich in den Obdienten des Bauern Paul Charbonnier in das bei der mittelrheinischen Stadt Rimoges gelegene Dorf Gros. Er hat einen Pflaumenbaum, der in diesem Jahre wieder, wie bereits vor zwei Jahren, neben kleinen grünen Pflaumen auch kleine Bohnen an seinen Ästen trägt. Das Wunder ist

vollkommen unerklärlich. Verebelungsversuche irgendwelcher Art haben nicht stattgefunden. Die französischen Botaniker geräben sich zur Zeit den Kopf darüber, durch welche absonderlichen Zufall ein Pflaumenbaum, der sich sonst durch nichts von tausenden seiner Art unterscheidet, veranlaßt worden sein kann, auch Bohnen hervorbringen.

Sie erhalten

## Reise-Zahlungsmittel für Deutschland

(Überall einlösbares Reisescheck und Kreditiv)

zum amtlichen Kurs der rumänischen Nationalbank

bei der

## Hermannstädter Allgemeinen Sparcassa, Zweiganstalt Arad

(Telefon 16-20)

und ihrer Hauptanstalt in Hermannstadt u. deren Zweiganstalten in: Bistriß, Bukarest, Elisabethstadt, Klausenburg, Kronstadt, Mediasch, Neumarkt a. R., Sächsisch-Regen, Temeschburg.

Auskünfte an den Schaltern

## Vergessen Sie nicht die „A. 3.“

Kameraden! Welcher Euch in das Vorbereitungs-lager für den Bundesjugendtag. Das Lager findet in Schäßburg statt und dauert vom 15. Juli bis 5. August. Anmeldebüro bis 1. Juli an das Bundesjugendamt, Hermannstadt, Großer Ring 15.

Das Frauenamt der Deutschen Arbeitsfront richtet an die Männer das Ersuchen, sie mögen sich nicht mit Schokoladeverkauf und sonstigen leichten Dingen befassen, sondern diese Beschäftigung den Frauen überlassen. Die Männer sind berufen dazu, wichtigere Dinge zu erledigen.

## „Die Kindmutter“

Verlag Bong & Co., Berlin, in Ganzleinen gebunden Rmt. 8.80.

Der neue Roman der großen ostmärkischen Erzählerin spielt auf einem Gute hart an der ungarischen Grenze. Eine warmblütige Frau, eine Mutter, die sichlos zu lieben versteht, stemmt sich mit allen Kräften ihres Herzens gegen ihr eigenes hartes Geschick und gegen Verwirrung, Not und Hag in ihrer Umwelt. Sie vermag alle diese Ungeheuer zu überwinden, weil sie jeden, der ihr schutzbedürftig naht, mit dem Mantel ihrer großen Mütterlichkeit umschließt und im andern die bester Kräfte weckt.

Die Landschaft, in der der Roman sich abspielt, ist von Schicksalsfährten geprägt. Hunnen, Tataren und Türken sind hereingebrochen gegen diesen deutschen Ball am Rand des Abendlandes, die Volkswirtschaften haben darin gewühlt. Über deutsches Bauerntum und die Deutschen auf den Gütern bieten heute wie damals allem Fremden tapfer die Stirn. In einem Kreise prachtvoller, deutscher Herrin des Gutes, deren Mann durch Mörderhand fiel, und die um das Gedeihen ihrer Nachkommen ringen muß, ihrer stehenden, deutschen Kinder, die sie als Unterpand ihrer Mütterlichkeit stark dem Lande schenkte. Es sind Gestalten, wie sie in dieser verdichteten Meisterhaft vielschichtig noch in keinem Werk von Maria Strenng, der Erägerin des österreichischen Staatspreises für Dichtung, zu finden sind. Ein Buch von einer herrlichen Kraft, Wärme und Fülle, in der Sprache oft nahe der Art, wie sie das Volk selber redet und getragen von einem starken Gefühl für die letzten Ansprüche und die unerschütterlichen Quellen im Leben einer Frau.

## Das zweite Opfer im Wiesenhaider Familienstreit heimgekehrt

Wir berichteten seinerzeit über den schrecklichen Familienstreit, der sich am 4. September 1931 in der schwäbischen Gemeinde Wiesenhaide bei Arad abspielte hat.

Der 40-jährige Landwirt Johann Feil hatte wegen einer Fuhr Haser, die er am Neumarkter Markt nicht verkaufen konnte, mit seiner Frau einen Streit, während welchem er ihr das Küchenmesser in den Rücken steckte, so daß sie tot zusammenbrach. Der Arader Gerichtshof verurteilte Feil damals zu 8 Jahre Zuchthausstrafe, welche er nun restlos abgebußt hat.

Der 40-jährige Landwirt Johann Feil hatte wegen einer Fuhr Haser, die er am Neumarkter Markt nicht verkaufen konnte, mit seiner Frau einen Streit, während welchem er ihr das Küchenmesser in den Rücken steckte, so daß sie tot zusammenbrach. Der Arader Gerichtshof verurteilte Feil damals zu 8 Jahre Zuchthausstrafe, welche er nun restlos abgebußt hat.

## Geheime Hitler-Mussolini-Begegnung

London. Der Times-Berichterstatter meldet aus Rom, daß Hitler und Mussolini an der deutsch-italienischen Grenze dieser Tage eine geheime Zusammenkunft hatten. Der italienischen Presse war verboten, darüber zu schreiben.

## Bulgarischer Ministerpräsident am 15. Juli in Berlin

Sofia. Der bulgarische Ministerpräsident Stoeiwanoff wird gleichzeitig Außenminister während der Leitung seiner Frau, seiner Tochter und zahlreicher höherer Persönlichkeiten, am 16. Juli eintreffen. Der Ministerpräsident wird in der Reichshauptstadt mehrere Tage verbleiben.

## Beset und verbreitet die „Arader Zeitung“

Arader Marktpreise

Scharfe grüne Paprika das Stk. 4. Banit, zum Füllen 1.20, Neulartofel 3, Neurillen das Bündel 1.50, Pasternak 1.50, Petersilie 4-5 Stk. 1, Monatsrettich 1, Knoblauch 1, Zwiebel 4-5, Sauerkraut 4-6, Salat 3-6 Stk. 1, grüne Erbsen 6, Rens 14, Rinsen 12, grüne Bohnen 4-5, Pezabels 24-30, Kartoffel 6-7, Kürbis das Stk. 7-12, Gurken das Stk. 60, Dörrzwetschen 24, Orangen 36, Zitronen pro Stk. 5-6, Kirschen 1, Zuckerrüben 8, Weichsel 10-12, Süßholz 7-10, Pfeffer 20-30, Aprikosen 8-10, Aubergine 16, Milch 5-6, Rahm 25-40, Butter 70-80, das 1.40-1.80, Fuhr des Paar 60-100, Drathuhn 40-50, fettes Gans 400-500, magere 130-180, fettes Ente 200-300, magere 100-120.

## Sport

### WEGE im Pokalspiel unterlegen

Sportklub Studentensport-WEGE 3:1 (1:0). Bukarest. Donnerstag trugen die Mannschaften ihr Spiel um den Rum. Pokal aus wobei die Arader Arbeiter ein ziemlich schwaches Spiel lieferten. So gelang es dann den hauptstädtischen Hochschülern glatt zu siegen. WEGE ist somit aus dem Pokal ausgeschieden, während Sportklub Studentensport in der Entscheidung gegen den Sieger des Spieles Rapid-Berus des kommenden Sonntags spielen wird.

### Joe Louis steigt mit L. O. gegen Valentino

Newport. Vor 40.000 Zuschauern wurde hier der Boxkampf zwischen Joe Louis und dem italienischen Meister Loni Valentino ausgetragen. Der Amerikaner konnte in der 4. Runde mit Knockout siegen.

### Fortsetzung der Dreispieltage in Kenarad

Es bereits berichtet, hat der deutsche Sportverein „Titanus“ ein Dreispieltage veranstaltet, dessen erster Teil bereits vor einer Woche ausgetragen wurde. Die Fortsetzung folgt Sonntag wieder auf dem Sportfeld bei Titanus. Um halb 5 Uhr spielen Tricolor und Crisana gegeneinander, während das Hauptspiel um halb 7 Uhr von den Mannschaften Titanus und Bonatal aus Kleinsantiniolous geliefert wird. Dieses Treffen wird mit größtem Interesse erwartet.

